

Vielfalt!**Neuere Forschungen zu Recht und Justiz****im frühneuzeitlichen Alten Reich****> Ort**

Philosophisches Seminar
Domplatz 23
Raum 426 (4. OG)
48143 Münster

> Leitung und Organisation**Prof. Dr. Ulrike Ludwig**

Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Dr. Falk Bretschneider

École des hautes études en sciences sociales

> Anmeldung

Die Winterschool richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Promovierende. Es besteht zudem die Möglichkeit, im Rahmen der Winterschool eigene Forschungsprojekte vorzustellen.

Sie haben Interesse?

Bis zum 20. Dezember 2019 können Sie sich (bitte mit einem kurzen Lebenslauf) für die Teilnahme bewerben. Wenn Sie ein eigenes Projekt vorstellen möchten, fügen Sie bitte eine einseitige Projektskizze bei.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

ulrike.ludwig@uni-muenster.de
bretschn@ehess.fr

Winterschool**16.–19. Februar 2020 (So.-Mi.)****WWU Münster**

Thematischer Ausgangspunkt der Winterschool ist die Beobachtung, dass in frühneuzeitlichen Gesellschaften Rechtsnormen – von der Bestrafung kriminellen Verhaltens bis hin zu Erbfolgeregelungen – weder einheitlich noch eindeutig waren. Hinzu kam der Umstand, dass neuere Gesetze die älteren ergänzten, statt sie zu ersetzen. Ähnliches gilt für die Rechtspraxis, die sich ebenso durch eine oft verwirrende Vielfalt der Formen auszeichnete. Im Fall des Alten Reichs schuf schließlich die Überlagerung und Verschachtelung verschiedenere Herrschaftsräume und -ebenen weitere Anlässe für die Heterogenität von Recht und Justiz.

Vielfalt war offenbar zentrales Kennzeichen von Recht und Justiz in der Frühen Neuzeit. Genau hier setzt die Winterschool an. Anliegen ist es, an ausgewählten Beispielen diese Vielfalt von Recht und Rechtspraxis und den Umgang der Zeitgenossen damit näher kennenzulernen. Interessant ist dies nicht nur mit Blick auf die Frage, was Recht unter diesen Umständen überhaupt bedeutete. Diskutiert werden soll auch, welche Funktionen Recht für die frühneuzeitliche Gesellschaft erfüllte. Wie wurde es wahrgenommen und begründet? Wie standen die Zeitgenossen selbst zur Vielfalt der Rechtsnormen und -praktiken? Wurde diese hingenommen oder als Defizit verstanden und kritisiert, oder aber als Ressource und Handlungschance aufgefasst? Interessant ist dies nicht nur für eine Geschichte des Rechts, sondern gerade auch, weil sich hieran Grundlegendes über die Ordnungsvorstellungen und Herrschaftsformen im Alten Reich lernen lässt.

Im Rahmen der Winterschool werden eine Reihe von Fallbeispielen betrachtet, aber auch jene Ansätze genauer vorgestellt, mit denen in der Forschung aktuell versucht wird, die frühmoderne Vielfalt im Recht konzeptionell zu erfassen und zu beschreiben. Die verschiedenen Themen werden unter der Leitung einschlägig forschender Wissenschaftler*innen in Vorträgen und Diskussionen gemeinsam erarbeitet. Das Programm besteht aus Fachvorträgen und gemeinsamen Arbeitseinheiten, Arbeitssprache ist Deutsch. Der Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Diskussion, zu deren Vorbereitung ein Reader erstellt wird.

Programm:

Sonntag, 16. Februar 2020

Anreise; 19 Uhr gemeinsames Abendessen

Montag, 17. Februar 2020

09:00 – 09:30 Begrüßung und Einführung

(I) Grundlagen: Normenzersplitterung – Normenvielfalt

Normenkonkurrenz I Ulrike Ludwig, WWU Münster

09:30 – 10:30 Vortrag und Diskussion

11:00 – 12:30 Seminarteil

(II) Grundlagen: Fraktalität I Falk Bretschneider, EHESS

Paris

14:00 – 15:00 Vortrag und Diskussion

15:15 – 16:45 Seminarteil

(III) Die Einheit des Rechts I Rainer Maria Kiesow, EHESS

Paris

17:15 – 18:45 Vortrag und Diskussion

Dienstag, 18. Februar 2020

(IV) Christliches Recht und konfessionelle Pluralität am Beispiel des Militärs I Nikolas Funke, WWU Münster

09:00 – 10:00 Vortrag und Diskussion

10:30 – 12:00 Seminar

(V) Bitten um die Ausnahme von der Regel? Suppliken als Element vormodernen Rechts I Rachel Renault, Le Mans Université

13:30 – 14:30 Vortrag und Diskussion

14:45 – 16:15 Seminar

(VI) Projektpräsentationen

16:45 – 18:45 Projektpräsentationen

Mittwoch, 19. Februar 2020

(VII) Das Wissen um und die Anwendung von jüdischen Rechtsnormen in der christlichen Rechtsprechung – Franken im 17. und 18. Jahrhundert I Michaela Schmözl-Häberlein, Uni Bamberg

09:00 – 10:00 Vortrag und Diskussion

10:30 – 12:00 Seminar

12:00 – 12:30 Bilanz

Imbiss & Abreise